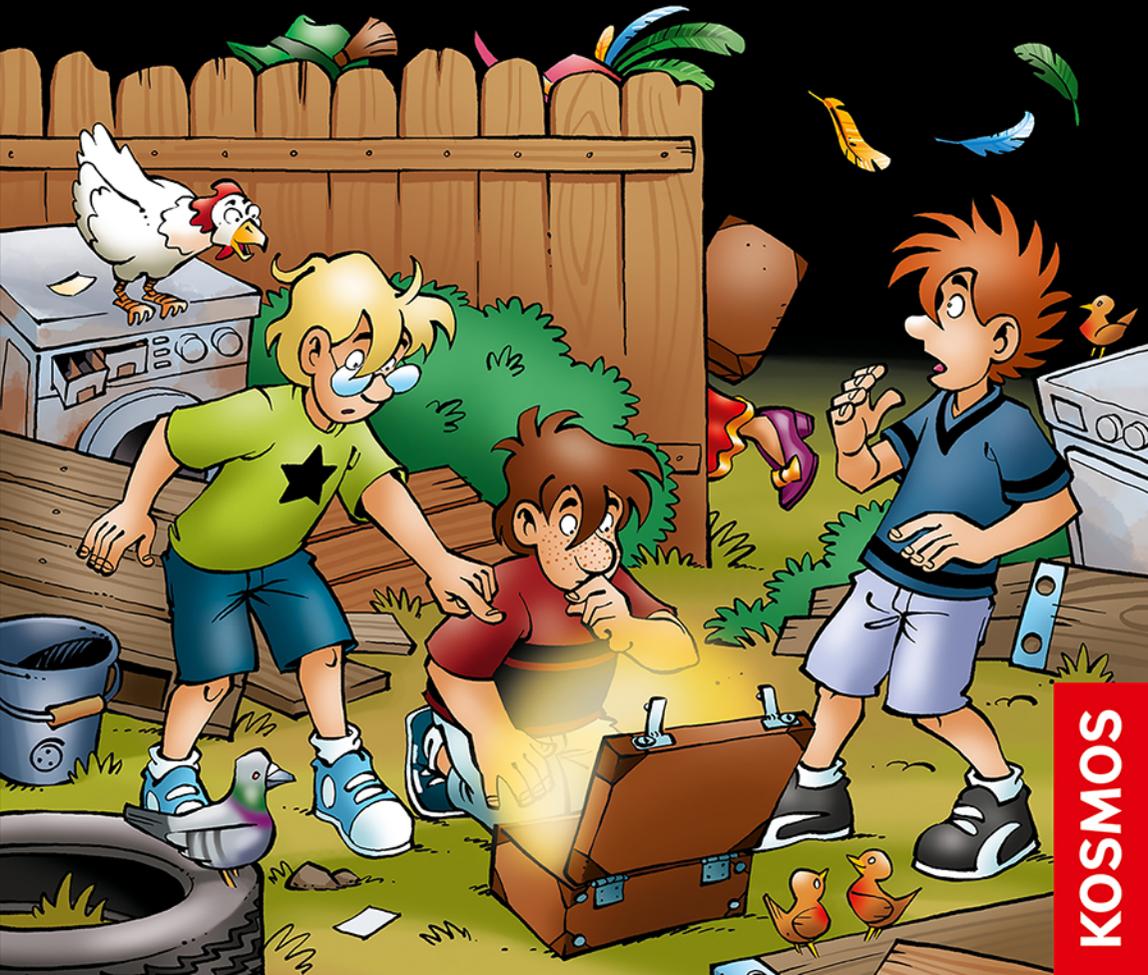


Die drei ???<sup>®</sup>  
Kids

# Schräge Vögel

15 spannende Ratekrimis



KOSMOS

Die drei ???<sup>®</sup> Kids



Die drei ???<sup>®</sup> Kids

# Schräge Vögel

15 spannende Ratekrimis

Erzählt von Ulf Blanck und Boris Pfeiffer  
Mit Illustrationen von Jan Saße



**KOSMOS**

Umschlag- und Innenillustrationen von Jan Saße, Horgenzell  
Umschlaggestaltung: Walter Typografie und Grafik GmbH, Würzburg

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele  
weitere Informationen zu unseren Büchern,  
Spielen, Experimentierkästen, DVDs, Autoren und  
Aktivitäten findest du unter [kosmos.de](http://kosmos.de)

© 2019, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart  
Alle Rechte vorbehalten.  
ISBN: 978-3-440-16570-6  
Redaktion: Susanne Stegbauer  
Grundlayout und Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart  
Produktion: Verena Schmyneec

# Inhalt

<b>Gefährliche Spur</b>	<b>6</b>
<b>Badetag</b>	<b>13</b>
<b>Eine kalte Spur</b>	<b>19</b>
<b>Die Handy-Falle</b>	<b>26</b>
<b>Hoch hinaus</b>	<b>32</b>
<b>Falsches Spiel</b>	<b>38</b>
<b>Fahrerflucht</b>	<b>45</b>
<b>Schaumparty</b>	<b>52</b>
<b>Die gestohlene Henne</b>	<b>58</b>
<b>Bingo, Bingo</b>	<b>65</b>
<b>Gefährliches Picknick</b>	<b>72</b>
<b>Schräge Vögel</b>	<b>79</b>
<b>Feueralarm</b>	<b>86</b>
<b>Zoff im Zirkus</b>	<b>93</b>
<b>Süßer Zeuge</b>	<b>99</b>
<b>Lösungen</b>	<b>106</b>

# Gefährliche Spur

Es war ein besonderer Tag in Rocky Beach. Die drei ??? standen zwischen hunderten anderer Besucher auf dem Marktplatz und sahen begeistert den Tierdressuren zu, die von Kapitän Larson und dessen Bekanntem, Mr Blinky, zusammen vorgeführt wurden.

Kapitän Larson war ein guter Freund der drei ???. Er besaß außerhalb von Rocky Beach ein Pflegeheim für alte Tiere, um die er sich liebevoll kümmerte. Mr Blinky war ein alter Zirkusdompteur, der dafür sorgte, dass altgediente Zirkustiere bei Larson ihr Gnadensbrot fanden. Im Augenblick führten die beiden eine Bärennummer vor.

»Nun seht euch das an«, staunte Bob. Mr Blinky hob einen kurzen Stock vor sich in die Höhe und der gewaltige Braunbär richtete sich auf. Das Tier überragte den Mann um mehrere Köpfe. Auf ein Zeichen des Dompteurs sprang der Bär auf eine große bunte Kugel und begann auf dieser zu tanzen.

»Das ist eine große Kunst!«, nickte Justus Jonas. Dem Anführer der drei ??? stand vor Bewunderung der Mund offen. »Um solch eine Zirkusnummer einzustudieren, braucht es sehr viel Vertrauen und Liebe zwischen Mensch und Tier.«

»Ja«, meinte Peter. »Kapitän Larson hat mir erzählt, dass dieser Bär schon früher im Zirkus war.«



Unter dem Jubel der Menge verbeugte sich der Dompteur. Er ließ den Bären zur Abkühlung einmal in den Brunnen springen und führte ihn dann vom Marktplatz zurück in einen Käfig, der in einer abgesperrten Seitenstraße stand. Dort hatten die Tiere ihre Ruhe und konnten von den Menschen nicht gestört werden. »Das hat Larson extra so eingerichtet«, erklärte Bob. »Wenn die Tiere zu viele Menschen auf einmal sehen, dann werden sie nervös.«

»Man darf nicht vergessen, dass ein Bär immer noch ein wildes Tier ist«, nickte Peter. »Selbst wenn er noch so dressiert und zahm wirkt, muss man immer sicher sein, dass er nicht in gefährliche Situationen gelangt. Schon gar nicht in einer Menschenmenge!«

Als Nächstes war eine Nummer mit Hunden und Katzen an der Reihe, die miteinander ein Fußballspiel aufführten. Plötzlich knurrte etwas sehr laut. »Was war das denn?«, fragte Peter. »Das klang wie ein wütender Hund!«

Justus blickte verlegen auf. »Das war mein Magen«, gab er zu. »Ich fürchte, ich habe ziemlichen Hunger. Wir sind aber auch schon seit über zwei Stunden unterwegs, ohne uns ein Eis oder vielleicht ein Stück Kuchen gegönnt zu haben. Hättet ihr nicht auch Appetit auf etwas Süßes? Tante Mathilda hat mir für heute extra fünf Dollar mitgegeben.«

»Eine gute Idee!«, stimmten Bob und Peter freudig zu.

Justus sah quer über den Platz hinüber zu Giovannis Eisdiele. Doch im Augenblick war der Marktplatz so voll, dass es mindestens zehn Minuten gedauert hätte, ihn zu überqueren.

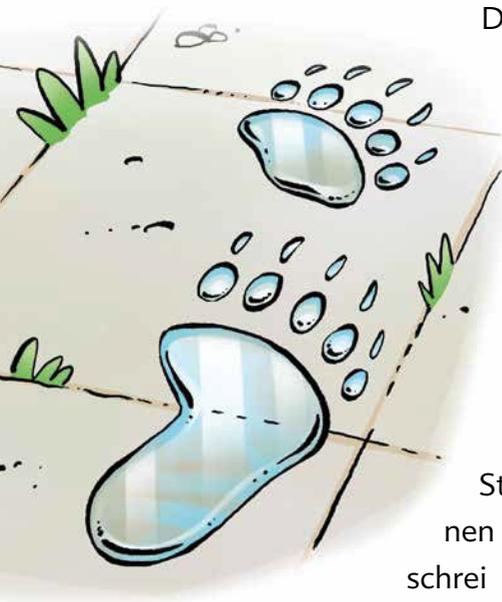


## Gefährliche Spur

»Wie wäre es, wenn wir heute statt zu Giovanni mal zu dem neuen Süßigkeitenladen gehen?«, schlug Bob vor. »Der liegt direkt hinter uns und hat erst vor ein paar Tagen aufgemacht. Wir könnten ihn ausprobieren.«

Peter nickte. »Meine Mutter war schon da. Sie hat dort ein paar lustige Kekse gekauft, die hatten alle die Formen von Tierpfoten. Und die waren wirklich lecker. Es gab Wolfspfoten aus Marzipan, Schokoladenbärentatzen und Elchhuf-Pralinen aus Nugat.« Peter fuhr sich mit der Zunge über die Lippen.

»Dann lasst uns sofort dorthin gehen«, nickte Justus eifrig. »So etwas würde ich gerne einmal kosten.«



Die drei ??? steuerten auf das neue Geschäft zu. Dabei kamen sie an den nassen Abdrücken des Bären vorbei. »Die sind wirklich groß!« Neugierig beugte sich Justus hinab und musterte sie.

Kurz darauf erreichten die Freunde das Geschäft. *Millers beste Süßigkeiten*, stand darüber. Doch kaum hatten die Freunde die Stufen zum Eingang erreicht, kam ihnen aus dem Laden ein wütendes Geschrei entgegen. »Verdammtes Mistviech!«, brüllte eine Stimme. Dann schepperte es und krachte.



Erschrocken hielten die drei ??? inne. »Was war das?«, flüsterte Justus. Vorsichtig streckten sie die Köpfe in den Laden. In diesem sah es aus, als hätte der Blitz eingeschlagen. Auf dem Boden lagen dutzende von Keksen und Pralinen verteilt.

»Was ist denn hier passiert?«, fragte Justus. Er blickte einen Mann an, der auf allen vieren auf dem Boden kroch und verzweifelt aussah.

»Dieses verdammte Tier ist in meinen Laden eingedrungen und hat alles aufgefressen und zerstört. Meine gesamte Wochenproduktion hat das elende Vieh vernichtet.«

»Welches Tier?«, fragte Bob.

»Der Bär!« Der Mann stand auf und wies auf eine zertrampelte Schokoladentorte. »Er kam hier rein und ich konnte nichts dagegen tun. Wer legt sich denn schon mit einem wilden Tier an?!« Tatsächlich führte aus der Torte eine verwischte Schokoladencreme-Spur zum Hinterausgang des Ladens. Die drei ??? musterten die Spur. Sie zeigte große Tatzen mit vier großen Zehen und an jeder saß eine Kralle. Mr Miller erhob sich wütend. »Das war der verfluchte Bär von diesem Dompteur da draußen. Er muss sich aus seinem Käfig befreit haben. Geben diese Leute den Viechern etwa nichts zu fressen?«

Peter schüttelte verwundert den Kopf. »Aber natürlich gibt Kapitän Larson seinen Tieren genug Futter.«

Justus sah sich weiter um. »Sir?«, fragte er misstrauisch. »Sind Sie sicher, dass es ein Bär war?«

»Natürlich, ich kann ja wohl einen Bären von einem ande-





ren Tier unterscheiden! Und das da ist auch eindeutig eine Bärenspur. Sie sieht genauso aus wie meine Bärenatzen, seht ihr?« Mr Miller zeigte auf einen kleines Gebäckstück, das ebenfalls auf dem Boden lag. Es hatte ebenfalls vier Zehen aus Schokolade und auf jeder saß eine weiße Mandel als Kralle.

Justus sah Bob und Peter an. Leise flüsterte er: »Mr Miller ist erst seit wenigen Tagen hier. Laufen seine Geschäfte eigentlich sehr schlecht?«

»Wieso?« Peter zuckte die Achseln. »Meine Mutter hat gesagt, dass seine Süßigkeiten sehr teuer wären. Aber lecker waren sie schon.«

Bob sah Justus fragend an. »Was hast du entdeckt?«

»Für mich sieht es ganz so aus, als habe sich dieser Mr Miller verrechnet«, erklärte Justus. »Wahrscheinlich macht er zu teure Pralinen und Kekse und verkauft zu wenig. Er braucht Geld! Denn das, was hier eingebrochen ist, war ganz bestimmt kein Bär. Ich würde sogar sagen, es war überhaupt kein Tier, sondern es handelt sich um Betrug!« Er sah Mr Miller an. »Was haben Sie denn jetzt vor?«

»Ich werde natürlich diesen Larson und seinen Freund verklagen. Sie müssen mir meine gesamte Arbeit der letzten Wochen bezahlen. Ich habe heute extra für das Fest besonders viel gebacken. Ich hatte hier Waren im Wert von über 2500 Dollar liegen.«

»Mr Miller«, sagte Justus. »Ich würde Ihnen sehr raten, das nicht zu tun. Sie versuchen gerade einen Betrug. Und wenn